

.....Eben bin ich mit Gunter von einem denkwürdigen Restaurantbesuch zurückgekommen. Im "Le bufet", einem der besseren Lokalitäten im oberen Zentrum der Stadt, wollten wir mal wieder so richtig Pizza essen gehen. Was wir auch gemacht haben, aber an dieser Stelle gar nicht so wichtig ist.

Vielmehr aber folgende Geschichte. Gunter und ich hatten es uns gerade draußen im Freien gemütlich gemacht, direkt an einer Mauer Richtung Straße. Nach einer Weile schlichen sich drei kleine Straßenmädchen an eben jene Mauer heran. Sie waren schätzungsweise 3-5 Jahre alt und in der Dunkelheit kaum zuerkennen, aufgrund ihrer Winzigkeit. Nur drei leuchtende große Augenpaare waren deutlich auszumachen und eine kleine schmutzige Hand, die eine große, ebenfalls schmutzige leere Flasche in der Hand hielt und in unsere Richtung streckte. Eines der Mädchen fragte mit piepsiger Stimme: "Willst Du die kaufen?". Da wir über diese Frage zunächst etwas verblüfft waren, fiel uns nichts Besseres ein, als ein lapidares "Nein, danke". So leicht waren die drei Knirpse aber nicht abzuwimmeln. Und wie die "alten Hasen" fingen sie an mit dem Preis immer weiter herunter zu gehen. Gunter und ich haben das Spiel dann aber dankbar mitgespielt und fleißig mitgepokert. Letztendlich einigten wir uns dann auf den fairen Preis von 250 FMG und wir konnten uns stolze Besitzer einer leeren Flasche nennen. Toll, haben wir uns da gefreut über dieses Schnäppchen. Die Mädchen machten sich ihrerseits begeistert kichernd aus den Staub.

Nach einer Viertelstunde etwa passierte dann etwas ganz und gar Ungewöhnliches. Etwas, das ich bis dato noch nicht erleben durfte. Die drei Winzlinge kamen zurück an die Mauer und auch diesmal streckte sich uns eine kleine Hand entgegen. Diesmal aber ohne Flasche, dafür mit einem kleinen Plastiktütchen, in dem sich ca. 20 kandierte Erdnüsse befanden. "Ein Geschenk" piepste es uns entgegen und wieder waren wir verblüfft. Die Mädchen strahlten über beide Ohren und rannten hüpfend davon. Gunter und ich aber waren ob dieser Dankesgeste total gerührt und sprachlos.

Nun sind wir also seit anderthalb Monaten hier, um zum ersten Mal erleben zu dürfen, dass die Kinder aufrichtige Dankbarkeit zeigen. Das Schöne daran war, dass wir mittlerweile in der Lage sind, uns mit den Kindern ein wenig zu unterhalten. Dies taten wir auch und es kamen immer mehr Kinder zu uns an die Mauer, um uns Tüten mit Erdnüssen zu schenken. Anscheinend hatten die Mädchen das Geld unter ihren Freunden aufgeteilt und sich mit Erdnusstütchen eingedeckt. Sie waren wohl eigentlich schon satt und wollten sich nur einfach mal etwas Süßes gönnen. Und uns daran teilhaben lassen. Das war ein wunderschöner Moment für Gunter und mich (die kleine Plastiktüte liegt jetzt gerade neben mir auf dem Schreibtisch - die Nüsse waren übrigens lecker).

Das Restaurant selber ist weniger spektakulär. Hier komme ich auch weniger wegen der schönen Atmosphäre, als vielmehr wegen den Pizzen her. Nicht dass sie besonders vorzüglich wären. Aber nach einer Weile mit ausschließlich madagassischer Kost sehnt sich der Gaumen doch mal wieder nach etwas Europäischem.

Das Restaurant dient am Abend doch eher als Treffpunkt von Europäern und figurbetont gekleideten Inselschönheiten, auf der Suche nach einer Mitschlafgelegenheit. Zwei von jenen Grazien hatten dann auch schon eine ganze Weile sehr interessiert dem Treiben an der Restaurantmauer zugeschaut, als wir uns mit den Kindern unterhalten hatten. Es dauerte auch nicht lange, bis eine von ihnen an unseren Tisch kam, um nach einer Zigarette und Feuer zu fragen. Kein Problem, wir sind ja Gentlemen. Die gute Frau war dann ihrerseits ganz verblüfft, als sie feststellen mußte, dass wir der französischen Sprache so gar nicht mächtig waren, sondern die Kommunikation nur in madagassisch geführt werden konnte. Wahrscheinlich hatte sie das noch nie erlebt (so hatte heute jeder sein Aha-Erlebnis).

Nach einem kleinen Plausch darüber, was wir zwei Jünglinge denn hier in der Fremde so machen, verabschiedete sie sich bei uns ganz jugendfrei mit einem Küßchen auf die Wange.

An unserem Nachbartisch unterhielten sich zwei junge Franzosen sehr angeregt miteinander, während sich eine bildschöne, ebenfalls junge Madagassin offensichtlich zu Tode langweilte. Einen der beiden Männer muss ich wohl sehr bedauernd und bemitleidend angeschaut haben. Denn als meine Blicke zu der Frau rüberschwenkten, konnte ich ein Lächeln ausmachen, dass mir wohl zu verstehen geben sollte, dass sie meine Gedanken gerade sehr gut nachvollziehen konnte. Und dann mussten wir beide lachen, während die beiden Männer von alledem nichts mitbekamen.

Eigentlich ja eine völlig harmlose Geschichte, aber man konnte aus dieser Reaktion sehr viel ablesen. Und es war sicher ein ehrlicheres Gefühl, im Gegensatz zu den Gefühlen der Frau zu den beiden Männern an ihrer Seite.

Als wir dann bezahlt hatten, kam die Frau, die uns kurz zuvor schon einmal ihre Aufwartung machte, an unseren Tisch und klagte bitterlich, wie kalt es doch wäre und ob wir für sie nicht ein Bett zum Schlafen hätten. Gunter verneinte dann mit dem glorreichen Satz, dass er schon eine Freundin hätte. Worüber wir dann alle drei herzlich lachen mussten und uns verabschiedeten.

Für die Frau war es sicher eine völlig neue Erfahrung mit Vazaha und für uns der Abschluss eines wunderschönen Abends und einer Woche voller Abenteuer.

Die kleine Plastiktüte von eben liegt jetzt gerade neben mir auf dem Schreibtisch, als Erinnerung an diesen Tag - die Nüsse waren übrigens lecker.